

53. Plenarsitzung am 21. Juni 2019

Drs. 18/3928: Versorgung von Demenzkranken verbessern - Careteams im Krankenhaus einsetzen

Rede des Landtagsabgeordneten Burkhard Jasper:

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Nun hoffe ich natürlich, dass wir uns nach den Sommerferien noch an diesen Antrag erinnern; denn er soll nicht in Vergessenheit geraten, sondern wir wollen damit etwas bewirken.

Der Kollege Uwe Schwarz hat bereits darauf hingewiesen, dass etwa 1,7 Millionen Menschen in Deutschland von Alzheimer oder einer anderen Form von Demenz betroffen sind. Das Risiko, daran zu erkranken, erhöht sich mit zunehmendem Alter. Dies ist genau der Lebensabschnitt, in dem viele Menschen leider auch mehr im Krankenhaus sind, um dort wegen anderer Erkrankungen behandelt zu werden.

Ein Krankenhausaufenthalt ist für niemanden einfach, erst recht nicht für Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Die Zahl solcher Patientinnen und Patienten steigt. Wenn Menschen mit Demenz im Krankenhaus wegen anderer Erkrankungen behandelt werden, können zahlreiche Probleme auftreten. Die ungewohnte Umgebung kann sehr belastend sein und im schlimmsten Fall die Behandlung erschweren und den Genesungsprozess verlangsamen.

Schon 2012 hat die Bundesregierung die Allianz für Menschen mit Demenz eingerichtet - unter gemeinsamer Federführung des Gesundheitsministeriums und des Familienministeriums. Den Co-Vorsitz hat die Deutsche Alzheimer Gesellschaft übernommen. Seit 2013 arbeitet auch die Deutsche Krankenhausgesellschaft mit. Inzwischen ist eine Informationsbroschüre über Herausforderungen und Möglichkeiten während eines Krankenhausaufenthaltes für Menschen mit Demenz erschienen.

Auch in Niedersachsen gibt es gute Beispiele dafür, wie sich Krankenhäuser auf Demenzkranke einstellen. Schon 2012 wurde im Elisabeth-Krankenhaus Thuine im Emsland eine Station für akut erkrankte Patienten mit der Nebendiagnose Demenz eröffnet. Das Konzept besteht aus verschiedenen Maßnahmen. Es wurde ein großzügiger Wohn- und Aufenthaltsraum eingerichtet. Dort werden unterschiedliche tagesstrukturierende Angebote gemacht. Bauliche und technische Anpassungen wurden vorgenommen, um dem häufig auftretenden Bewegungsdrang der Betroffenen zu begegnen. Das Personal aus dem Pflege- und Servicebereich wird fortlaufend weitergebildet.

Mit diesem Antrag soll nun ein Impuls zur Verbesserung in vielen Krankenhäusern in Niedersachsen gegeben werden. Wir schlagen dazu ein Bündel von Maßnahmen vor.

Zunächst geht es um die Erfassung der jetzigen Situation. Es muss auch gewährleistet sein, dass eine Vernetzung der Kenntnisse erfolgt.

Beratungsangebote für Pflegekräfte werden benötigt. Schulungen und Weiterbildung sind erforderlich.

Bei der Aufnahme muss eine Demenzerkrankung dokumentiert werden.

Das Entlassmanagement muss so organisiert werden, dass die nachstationäre Versorgung sichergestellt ist.

Bei Krankenhausum- und -neubauten sollten die besonderen Bedarfe von Demenzkranken berücksichtigt werden. Auch der Krankenhausplanungsausschuss sollte dies in die Entscheidungen mit einbeziehen. Durch eine Zertifizierung von Krankenhäusern sollen Anreize gegeben werden, damit entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Ich hoffe sehr, dass durch diesen Antrag die Versorgung Demenzkranker in Niedersachsen verbessert wird. Lassen Sie uns gemeinsam dafür arbeiten.

Herzlichen Dank.